Brunnenguide

Riesbach, Fluntern, Hottingen, Hirslanden und Witikon. Kreis 7 und 8

Die Wasserversorgung Zürich liefert dank ihrer rund 280 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter rund um die Uhr ausgezeichnetes Trinkwasser. Somit fliesst aus den 1224 Brunnen und aus sämtlichen Wasserhahnen der Stadt Zürich jederzeit ausreichend Trinkwasser. 70 Prozent des Züriwassers stammen aus dem Zürichsee, 15 Prozent sind Quellwasser, und der Rest ist Grundwasser.

Die Wasserversorgung Zürich verfügt über ein etwa 1400 Kilometer langes Leitungsnetz und ein davon unabhängiges 150 Kilometer langes Quellwassernetz. Beide Systeme liefern Trinkwasser von einwandfreier Qualität.

Die im Plan enthaltenen Brunnen gehören der Wasserversorgung Zürich. Nicht aufgeführt sind private Brunnen. Ausgenommen von dieser Regelung sind besonders attraktive Privatbrunnen, die öffentlich gut zugänglich sind. Diese sind auf der Rückseite in der Planlegende entsprechend mit «P» gekennzeichnet.

Quellwassernetz Leitungsnetz

© 2011 Orell Füssli Kartographie AG, Zürich Bewilligung Stadt Zürich, Geomatik+Vermessung 01.06.2011

Mit dem Brunnenführer durch die Kreise 7 und 8

Die Quartierverbundenheit der Bewohner ist seit jeher sehr gross. Insbesondere die grösseren Brunnen tragen viel zur Identität der Plätze als Begegnungsstätten bei. Mit Brunnen sind stets auch Geschichten mit Menschen verknüpft, wie einige Beispiele aus dem vorliegenden Brunnenführer erahnen lassen.

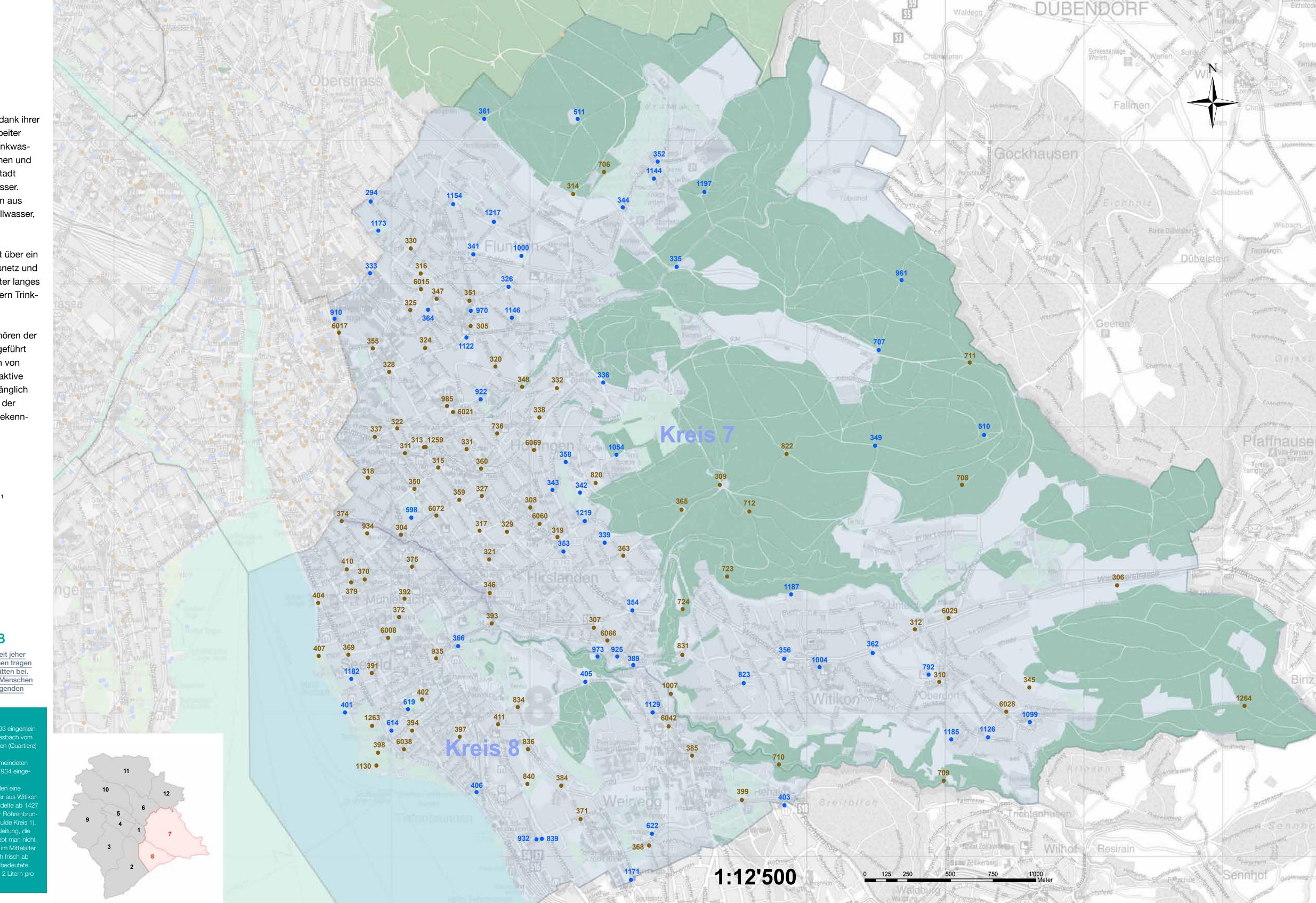
Stadterweiterung

Die ehemals selbständige Gemeinde Riesbach wurde 1893 eingemeindet und bildet den heutigen Kreis 8. Administrativ wird Riesbach vom Statistischen Amt seit 1971 in die drei Verwaltungseinheiten (Quartiere) Seefeld, Mühlebach und Weinegg geteilt.

Der Kreis 7 umfasst die ebenfalls 1893 in die Stadt eingemeindeten

Der Kreis / umfasst die ebenfalls 1893 in die Stadt eingemeindeten Quartiere Fluntern, Hottingen und Hirslanden sowie das 1934 eingemeindete Quartier Witikon.

Doch schon in früheren Zeiten hatten die Aussengemeinden eine grosse Bedeutung für die Stadt. So floss sauberes Wasser aus Witikon nach Zürich. Aus dem Jupiterbrunnen am Neumarkt sprudelte ab 1427 Quellwasser aus Fluntern. Er war einer der ersten Zürcher Röhrenbrunnen nebst dem Amazonenbrunnen (siehe auch Brunnenguide Kreis 1). Gespeist wurde er damals von der so genannten Schlossleitung, die vom Susenberg in die Stadt hinunterführte. Bekanntlich lebt man nicht nur vom Wasser alleine. So zogen die Fluntermer Bauern im Mittelalter täglich mit ihren Geissen zum Zähringerplatz, um die Milch frisch ab Euter zu verkaufen, was eine willkommene Abwechslung bedeutete zum damaligen durchschnittlichen Weinkonsum von rund 2 Litern pro Person und Tag.



Brunnenguide



04 Kreuzplatzbrunnen

Der frühere Monumentalbrunnen auf dem Kreuzplatz hiess «Drei Gemeinde-Brunnen». 1917 wurde dieser zugunsten einer Strassenbahnwartehalle abgebrochen. Daraus resultierte eine Rechtsabklärung. Diese nahm darauf Rücksicht, dass am Standort schon seit dem 16. Jahrhundert ein öffentlicher Brunnen zu finden war. 1919 wurde das neue Projekt unter dem

Motto: «Quelle» von Bildhauer Walter Mettler realisiert. Der Trog und die Säule bestehen aus Kunststein, das Podest aus Granit und die Figur aus Barzago-Hartsandstein. Nach Fertigstellung wurden Nachbesserungen vorgenommen, um das Wasserbecken dicht zu kriegen. 1976 wurde die Anlage von Bildhauer Josef von Wyl teilrenoviert. Früher musste der Brunnen am Kreuzplatz zeitweilig abgestellt werden, da einzelne Quellen im Sommer zu wenig Wasser führten. Heute sind alle Quellwasserbrunnen an ein zusammenhängendes Leitungsnetz angeschlossen, mit günstigen Auswirkungen auf die Versorgungssicherheit.



306 Luckenholzbrunnen

In unmittelbarer Nähe stand «schon immer» ein Brunnen. Er hiess Lokenbrünneli oder Luckebrünneli. Unklar ist, ob dies ein Hinweis auf eine Lücke in der Geländeformation ist oder ob der Name sich von Loki, dem Feuerdämon der ermanischen Sagenwelt, ableitet. Der Brunnen wüsste viel zu erzählen: Es ist die Rede von Liebenden, die ihn als Treffpunkt nutzten, und vom Mädchen, das seinem in den Krieg ziehenden Liebsten eine Locke in den Waffen-

rock nähte. Weiter soll 1184 der Kreuzfahrerkönig Balduin beim Brünneli die Gemahlin des Junkers Meiss getroffen und sie dazu veranlasst haben, fortan ein tugendhaftes Leben zu führen. Tatsächlich beteiligte sich die lebenslustige Frau am Bau des Lazariterhauses im Gfenn, welches der König stiftete. Später gab es zahlreiche Rechtshändel um die Quellnutzung. 1681 erwarb die Stadt Zürich die Rechte der am Nordhang des Oetlisberg liegenden Möösliquelle und leitete das Wasser zum damaligen Pilgerbrunnen in die Stadt. Die Gemeinde Witikon errichtete 1861 für das Möösliwasser am heutigen Standort einen Sandsteintrog. Zeitweilig verfügte er über einen Holzstud. 1950 und 1988 wurde der Brunnen erneuert. Und 1992 mussten unschöne Graffiti entfernt werden.



309 Waldbrunnen (Quellwasserbrunnen im Degenried)

1887 errichtete der Verschönerungsverein Zürich einen Sandsteinbrunnen, den die Stadt später übernahm. 1949 wurde als Ersatz dafür ein Eichenholztrog aufgestellt. Nach langen Niederschlägen zeigte das Wasser im Frühsommer 1952 erhöhte Keimwerte, was den damaligen Stadtchemiker dazu veranasste, eine Kennzeichnung vorzunehmen. Als der Brunnen einen neuen Standort erhielt, erbesserte sich die Wasserqualität. Ob es sich danach immer noch um denselben Holzstamm handelte, ist aus den

Brunnenakten nicht ersichtlich.

Qualitätskontrolle: Das Quellwasser wird regelmässig kontrolliert. Treten zeitweilig erhöhte Keimzahlen auf, wird der Brunnen abgestellt, bis sich die Qualität des Quellwassers wieder verbessert. Falls sich die Werte über längere Zeit nicht verbessern, wird das Schild «Kein Trinkwasser» angebracht. Als Brauchwasser oder als Tiertränke ist die Anlage dann aber immer noch zu gebrauchen.



Bildhauer Josef von Wyl hat den Brunnen 1981 aus Jurakalk gefertigt, nachdem der alte Sandsteinbrunnen aus dem Jahre 1846 abgebrochen worden war, dieser wiederum hatte einen früher aufgestellten, hölzernen Trog ersetzt. Der neue Brunnen symbolisiert die vier Generationen beziehungsweise die vier Lebensalter.



314 Obeliskenbrunnen

Dieser Standardbrunnen ist bereits im Brunnenguide Kreis 2 erwähnt. Der 1900 erstellte Granitbrunnen, Modell Enge, verfügt hier jedoch über einen Hundetrog. Die Anlage wurde 1994 saniert. Laut einem Vertrag von 1901 obliegt die Brunnenreinigung dem Frauenverein, heute ZFV-Unternehmungen. Das unfiltrierte Quellwasser entspringt nahe dem neuen Reservoir.



328 Wandbrunnen

In unmittelbarer Nähe des heutigen Standortes stand bis 1905 der so genannte Oberhofbrunnen, gespeist vom Quellwasser der damaligen Fluntermer Leitung. Bildhauer F. Wanger erstellte 1906 den heutigen Wandbrunnen aus Bronze. Laut Servitut von 1921 kann die Wasserversorgung die Anlage bis zum Hausabbruch aufrechterhalten, daher wurde der gereinigte Brunnen nach der Hausrenovation 1990 wieder an seinem alten Standort montiert.



336 Brunnenmädchen

n Absprache mit der Wasserversorgung und der Dolderbahn AG gestaltete 1910 der Bildhauer August Bösch den Brunnen aus Muschelkalkstein und die Bronzefigur. 1935 wurde nachträglich auf Ersuchen der Tierschutzgesellschaft Humanitas hin ein Hundetrog aus Granit am Brunnen angebracht. Eine Reparatur wurde 1987 ausgeführt. 1998 wurde eine Bewilligung erteilt, vom Brunnenmädchen eine Kopie zu erstellen. Diese schenk-

te ein Kunstfreund seiner Schwester, welche die Figur über alle Massen bewunderte. Aufgrund der Verjährungsfrist für künsterisches Gut und der fehlenden Ansprüche allfälliger Verwandter hatte auch das Büro für Denkmalpflege keine Einwände gegen das Vorhaben.



337 Monumentalbrunnen Steinwiesplatz

Das Brunnenprojekt am Steinwiesplatz beschäftigte die vorberatenden Behörden einige Jahre lang. Auch die Modelle von Prof. Regl überzeugten nicht, weil ein Brunnen in der Platzmitte den Verkehr behindern würde. Bildhauer Adolf Meyer aus Zollikon schuf letztlich 1910/11 den Monumentalbrunnen, bestehend aus Wassener Granit der Firma H. Schulthess aus Lavorgo. Um 1960 ärgerten sich die Anwohner laut Zeitungsberichten über die sich ändernde Brunnenumgebung, als

der Baumbestand im Vorgartengebiet hinter dem Monument abgeholzt wurde. Eine Renovation der Anlage erfolgte 1976.



341 Toblerbrunnen

Prof. Dr. A. Tobler liess am gleichnamigen Platz 1914/1915 von Gull & Geiger in Zürich eine Monumentalbrunnenanlage errichten und schenkte diese anschliessend der Stadt. 1925 wurde ein Gesuch der Kreispostdirektion um Anbringung von Briefkästen am Brunnen abgelehnt. 1943 und 1990 wurden Restaurierungsmassnahmen vorgenommen. 1999 musste ein durch ein Auto eschädigtes Eisengitter repariert werden.



347 Brunnen bei der Kirche Fluntern

Der bis 1998 am Verteilnetz angeschlossene Brunnen aus Segheria-Granit führt heute Quellwasser. Per Bau des neuen Quartierzentrums bei der Kirche Fluntern und die daraus resultierende Verschiebung der Brunnenanlage gaben Anlass

Erbaut wurde die Anlage 1933. Stadtrat Gustav Kruck leitete 1928 ein Programm in die Wege, um n verschiedenen Stadtkreisen zur Verschönerung der Stadt und zur Kunstförderung diverse Brun-

nenanlagen zu erstellen. Der Entwurf stammt vom Erbauer der Kirche, dem Architekten Prof. Dr. Karl Moser aus Zürich; die Plastik schuf der Bildhauer August Suter aus Paris.



346 Brunnen Hegibachplatz

Aufzeichnungen in den Brunnenakten belegen, dass bereits vor 1928 ein einfacher Trinkbrunnen am Hegibachplatz stand. Im Zuge der neuen Platzgestaltung sollte ein Brunnen mit künstlerischem Wert geschaffen werden. Die Brunnenkommission machte sich den Entscheid nicht leicht; die eingegangenen Entwürfe erschienen allesamt ungenügend. Sie wurden abgelehnt und der Architekt Emil Schäfer beauftragt, die heutige, geschichtsträchtige Brunnenanlage zu realisieren.

Die Podestplatte ging bereits beim Ausladen durch das Bahnpersonal in Brüche und musste ersetzt werden. Der runde Trog bestehend aus grünem Andeerer-Granit hatte einen reparaturbedürftigen Riss. Die 1932 vom Bildhauer Otto Münch geschaffene Brunnenfigur mit grüner Patinierung kostete mehr als erwartet, was angesichts der Qualität gerne bezahlt wurde. Die Tänzerin wurde 1990 beschädigt und repariert und 1999 sogar gestohlen. Dank dem Umstand, dass das Gipsmodell noch im Besitz von Bildhauer Thomas Erler ist, konnte eine originalgetreue Kopie angefertigt werden. Die Tänzerin auf Bronzekugel wurde darauf im Jahre 2000 von Andreas Bründler Kunstgiesserei, Winterthur, neu gefertigt. Kurz darauf machte der Brunnen wieder von sich reden, als 2003 die Sprayerei eines jugendlichen Vandalen zur Anzeige gelangte.



349 Findlingsbrunnen

Beim Reservoir Looren wurden 1933 ein ausgehöhlter Stamm und ein Stock aus Eichenholz als Brunnen erstellt. 1950 war die hölzerne Röhre u ersetzen. Damals wurde der Brunnen von der Forstverwaltung unterhalten und während den Wintermonaten abgestellt. Seit 1971 wird der Brunnen durch die Wasserversorgung betreut. Gleichzeitig wurde ein Findlingsbrunnen mit Hundetrog und Sitzplatte durch Osvaldo Pedretti AG Natursteine installiert – zwei weitere Brunnen ka-

men hinzu, wobei ein kleiner roter Brunnenstein heute verschwunden ist. Die Brunnen wurden vom Tierbildhauer Uli Schoop aus Zürich geschaffen, der auch den Boxer auf einem der Steine abbildete. Diese Anlage ist dem Industriellen August Schnell aus Zürich – bekannt durch seine Durisol-Bauelemente – zu verdanken. Die Spaziergänge mit seinem Hund zum Loorenkopfturm führten August Schnell jeden Tag während 40 Jahren an den Brunnenstandorten vorbei. Deswegen und aus Tierliebe weisst sein Geschenk einen Hundetrog auf.



351 Fohlenbrunnen

Der Bildhauer Werner Kunz schuf 1935 aus Andeer-Granit den halbrunden Trog mit Trinksprudel in Anlehnung an ein Postament für eine Bronzeplastik in Form eines Fohlens. Der ausgeprägte Bürgersinn, das künstlerische Gesicht seiner Vaterstadt mitzuprägen, veranlasste den Architekten Otto Bickel-Schirmer und seine Frau Alice der Stadt das Füllen als Geschenk zu vermachen. Die Anlage wurde 1973 vorübergehend wegen Strassenbauarbeiten entfernt und ein Jahr später im Zusammenwirken mit der Winterthur-Unfall wieder in Betrieb genommen.



352 Zoobrunnen mit Tigerplastik

Auf Anregung der Genossenschaft Zoologischer Garten errichtete 1935 der Architekt Emil Schäfer in Zusammenarbeit mit dem Tierbildhauer Rudolf Wening von Zürich im Auftrage der Wasserversorgung beziehungsweise des Stadtrates den Prachtbrunnen aus Mägenwiler Muschelkalkstein. Anlass dazu gab die damals vorgesehene und später realisierte Strassenverbreiterung.



361 Orellibrunnen am Zürichberg

Dr. med. h.c. Susanna Orelli-Rinderknecht (1845-1939), die fünfte Tochter einer wohlhabenden Oberstrasser Bauernfamilie, engagierte sich im Kampf gegen die «Volkskrankheit-Alkoholismus». 1894 gründete sie den Frauenverein und alkoholfreie Speiselokale - heute bekannt als ZFV-Gastronomiegruppe. An sie erinnern der Orelliweg in Fluntern sowie der 1949 erstellte Gedenkbrunnen aus Castione-Granit.



362 Marmorbrunnen

reits 1932 war an dieser Stelle ein Brunnenbau n Gespräch. 1940 reichten Quartiervertreter das Begehren schriftlich ein. 1947 entsprach die Stadt dem erneut eingereichten Wunsch des Quartiervereins Witikon und errichtete einen Brunnen bei der Bus-Endschleife. Das Kunstwerk aus Cristallina-Marmor wurde

1950 durch die Zürcher Bildhauerin Hildi Hess geschaffen und zeigt die Geschichte von Adam und Eva. 1956 wurde dem Architekten K. Kündig, der seinerzeit die Projektierung der Anlage durchgeführt hatte, die verkehrstechnische Zurückversetzung des Brunnens übertragen. Ein Vandalenakt führte 2006

zu irreparablen Rissen im Stein. Daraufhin wurde 2008 durch den Bildhauer

Romano Fenaroli eine punktgenaue Kopie des Brunnens erstellt.



366 Brunnen am Burgweg

Der Brunnen wurde 1821 erstellt und 1991 durch Josef von Wyl aus Zürich mit Schmerikoner Sandstein erneuert. Ursprünglich erhielt der Brunnen bis 1989 sein Wasser aus den privat genutzten Quellen am Burgweg, welche danach in den Wildbach abgeleitet wurden. Qualitätsgründe machten den Anschluss ans öffentliche Netz erforderlich. Heute sind alle städtischen Brunnen ans öffentliche Netz angeschlossen.



372 Einfacher Sandsteinbrunnen

Ähnliche Quellwasserbrunnen gab es einige in der ehemaligen Gemeinde Riesbach. Diese Anlage wurde 1870 erstellt und 1982 durch eine Kopie ersetzt. Den neuen Brunnentrog mit Stud und den Füllungen, Rosetten, Ornamenten sowie dem Riesbacher Wappen lieferte Bildhauermeister Thomas Ehrler nach einer vom ihm gefertigten Zeichnung.



384 Wonnebergbrunnen

Der Quellwasserbrunnen wurde 1877 durch die Gemeinde Riesbach erstellt und gehörte zum ehemaligen Weiler Wonneberg. Von 1930 -1940 bestand ein Anschluss an die Trinkwasserleitung, danach wurde der Brunnen wieder an die Quellwasserleitung angeschlossen. Im Zuge der Umsetzung verkehrsberuhigender Massnahmen setzte sich der Quartierverein Riesbach erfolgreich für den Erhalt der Brunnenanlage ein.



385 Brunnen Modell Riesbach

Früher wurde der einfache, freistehende Brunnen von einer eigenen Quelle gespeist. Infolge schlechter Wasserqualität wurde er 1896 an die städtische Quellwasserleitung angeschlossen und gleichzeitig unter der Bezeichnung Modell Riesbach saniert. 1985 wurde der Trog vom Bildhauer Thomas Ehrler aus Zürich neu in Sandstein gehauen und es erfolgten Anpassungen an den um einen Meter verschobenen Standort aufgrund der Strassenerneuerung.



398 Schweizerpsalm-Denkmal Zürichhorn

Der Denkmalbrunnen wurde 1910 aus Mägenwiler Muschelkalk hergestellt. Im Winter werden jeweils le des Brunnens abgestellt. Das Jugendstilnonument von Bildhauer Franz Wanger gedenkt dem Schweizerpsalm von Leonard Widmer (Text) und dem Urner Pater Alberich Zwyssig (Musik) oder, wie man seit 1961 sagt, der Schweizer Nationalhymne. Seine Entstehung verdankt der viereinhalb Meter hohe Brunnen dem Sängerverein «Harmonie Zürich», welcher unter dem Präsidenten H. Frick-

Morf auch die finanziellen Mittel beschaffte. 1943 machte der Gartenarchitekt Gustav Amman erfolglos den Vorstoss, das Denkmal zu entfernen. 1958 lies das Hochbauamt die Anlage renovieren. 2005 mussten die Verankerungen für die Masken sowie eine Maske ersetzt werden.



399 Brunnenanlage Enzenbühl

Die Anlage besteht aus einem rechteckigen Trog mit Aufsatzstück sowie einer Umfassungsmauer mit zwei Bänken aus Jurakalkstein. Als seinerzeit auf der Höhe Bleicherweg/Stockerstrasse die Verkehrsführung änderte, fand der entfernte Brunnen 1911 an der Forchstrasse beim Quellwasserfilter Rehalp einen neuen Standort, da kurz vorher der Quartierverein Hirslanden um einen Quartierbrunnen gebeten hatte. Zudem wurde dem Wunsch des Hochbauamtes entsprochen, einige Brun-

nenteile umzugestalten. 1935 renovierte Bildhauer Rudolf Braun den Brunnen. 1986 wurde die Anlage durch Bildhauermeister Thomas Erler restauriert.



401 Feldmann-Brunnen

Über die Anlage ist wenig bekannt: 1980 weihte Stadtrat Dr. Jürg Kaufmann den von Plastiker Markus Feldmann aus Chromnickelstahl gestalteten und von Schneebeli-Metallbau erstellten Brunnen ein. Bei der Gestaltung des Objekts liess sich der Künstler von den Zürcher Pfahlbauten inspirieren. Der Brunnen ist ein Geschenk der Julius-Bär-Stiftung an die Wasserversorgung Zürich.

Anmerkung: Die vorliegende Brunnennummer war bis 1959 dem von Architekt J. Seger 1929 gestalteten Brunnen vorbehalten. Im Zuge der Umgestaltung der Grünanlagen wurde dieser und ein weiterer Brunnen abgebrochen.



404 Brunnen mit Nymphe

Der Brunnen wurde 1901 vom Bildhauer Paul Abry erstellt. Der Trog besteht aus Baveno-Granit, die Figur aus Savoyer Sandstein. Bis Ende 1930 stand der Brunnen an der Ecke Utoquai/Seefeldquai, bis die Verkehrssituation eine Versetzung in die Grünanlage bei der Badeanstalt erforderte. Dies nahm Architekt Jörg Seger zum Anlass, auf eigene Initiative den Vorschlag einer Neugestaltung des Brunnens mit Fischmotiv einzureichen, welcher nach reiflicher Prüfung abgelehnt wurde.

Zwischendurch, im Jahre 1940, überarbeitete Bildhauer J. Rigendinger die Figur. 2005 machte der geplante Bau einer Züri-WC-Anlage eine weitere geringfügige Verschiebung notwendig. In diesem Zusammenhang und angesichts der Tatsache, dass die Figur bei einem Unfall mit einem Baugerät starken Schaden nahm, fand 2007 auf Empfehlung des Büros für Denkmalpflege eine Restaurierung durch Steinbildhauer Gregor Frehner statt.



406 Pantherbrunnen

Der in die Jahre gekommene Trinkwasserbrunnen n der Grünanlage musste ersetzt werden. Der Projektverfasser Architekt Emil Schäfer gestaltete 1935 die neue Brunnenanlage in Zusammenarbeit mit Bildhauer Hans Gisler aus Zollikon. Trog und Postament bestehen aus Andeer-Granit und die Plastik «Schreitender Panther» aus Bronze. Eine Kopie der Plastik in englischem Zement steht in einem Privatgarten und wurde ebenfalls in Absprache mit der Wasserversorgung von Bildhauer Gisler erstellt.



622 Seewasserwerk Lengg

Schmuckbrunnen mit Logosymbol Am oberen Arealtor des Seewasserwerkes Lengg in Weinegg befindet sich ein Schmuckbrunnen mit Züriwasser. Die Plastik symbolisiert das seit den 1970er Jahren gebräuchliche Logo der Wasserversorgung, welches 2006 zugunsten eines einheitlichen Erscheinungsbildes der Stadtverwaltung aufgegeben werden musste. Die orange Kunststoffschale wurde inzwischen demontiert. Bei Brunnenanlagen, welche Kinder zum Spielen nutzen, wird in den Sommermona-

ten gelegentlich ein Badeverbot für Hunde erlassen. Die beiden Seewasserwerke Lengg und Moos in Wollishofen decken den Grossteil des Wasserbedarfs. Das Seewasser wird mehrstufig über Schnellfilter, Ozonierung, Aktivkohlefilter und eine Langsamfiltration aufbereitet. Aufgrund dessen, dass durch die Aufbereitung sehr sauberes - sprich nährstoffarmes Wasser - in die Verteilleitungen gelangt, kann seit Ende der 1990er Jahre auf die Zugabe von Chlordioxid verzichtet werden. Für den Bedarfsfall sind jedoch alle Installationen für eine prophylaktische Trinkwasserdesinfektion einsatzbereit.



823 Dorfbrunnen

Als Witikon 1934 eingemeindet wurde, waren auch die immer wiederkehrenden Probleme mit dem Wassermangel während den trockenen Sommermonaten behoben. Somit verbesserte sich auch die Situation beim Brunnen am Burenweg. Ein Chronist bezeichnete schon 1552 den

Brunnen wegen seines unregelmässigen Wasserausstosses als Gürpsbrunnen (damals auch Gütschlibrunnen genannt). 1977 wurde die besagte Anlage – datiert mit 1851 – abgebrochen und durch zwei einfache Sandsteintröge des Bildhauers Romano Fenaroli ersetzt. Diese haben immer noch den entsprechenden Dorfcharakter vergangener Zeiten.



970 Modell Von Roll

Die Brunneninstallation 1975 erfolgte auf Anregung der Genossenschaft Vorderberg. In Absprache mit verschiedenen Interessengruppen beschloss man, einen neu instand gestellten Gussbrunnen mit Doppelbecken aufzustellen. Er stammte aus einer grösseren Serie und wurde bei Von Roll gegossen. Der Modellbrunnen wurde ursprünglich 1894 an der Acker-/Josefstrasse aufgestellt und 1963 abgebrochen und im Brunnenlager untergebracht. Das Amt für Denkmal-

pflege war danach an der Wiederinstandstellung beteiligt, wobei der Schlosser Jakob Grob und der Maler Otto Schärer die Arbeiten ausführten. Dank einer Spende der Studentenvereinigung Zofingia liess sich die Montage realisieren. Sein Wasser erhält der Brunnen über die nahe gelegene Hausinstallation, dabei wird der Liegenschaft des damaligen Konsumvereins Zürich der Wasserbezug in Abzug gebracht.

Braun = Quellwassernetz

Blau = Leitungsnetz

Private Brunnen

= Im Brunnenguide beschriebene Brunnen



126 Findlingsbrunnen - die Nixe, die aus dem Walde kommt

Der Rote Ackerstein, auch Verrucano oder Sernifit genannt, wurde 1987 vom Bildhauer Romano Fenaroli zum Trinkbrunnen umgestaltet. Der ursprüngliche Block wurde vor rund 15000 Jahren vom Sernftal im Kanton Glarus vom Linthgletscher ins Glatttal verfrachtet und olieb im Oetlisbergwald liegen. Beim Bau einer Valdstrasse kam 1982 der Findling zum orschein. Ein Mitarbeiter der Wasserversorgung

reservierte den Stein für eine Brunnenanlage.

Der Quartiervereinspräsident Karl Ochsner wünschte anlässlich der 50-jährigen Zugehörigkeit Witikons zur Stadt einen Brunnen. Das Vorhaben verzögerte sich um drei Jahre. Die erste Standortwahl für den Findlingsbrunnen scheiterte an einer Einsprache; die weitere Suche führte jedoch zum Ziel. Zum Behauen ist Sernifit zäher als Granit. Zur Bearbeitung benötigen Meister und Lehrling einen Kompressor, Presslufthämmer, Fräsen, eine Menge Schleifsteine und über 700 nachgeschmiedete Spitzeisen. Vom einst 17 Tonnen schweren Block blieben nach der Bearbeitung noch 12 Tonnen Brunnenmasse übrig - obenaufschwimmend, sind eine Nixe sowie Seerosenblätter zu sehen.



1130 Kugelbrunnen

Der Kugelbrunnen ist eine Erinnerung an eine Zürher Ausstellung sowie den unerfüllten Traum eines hermalbades. Die naturwissenschaftliche Publikumsausstellung «Phänomena» über Naturerscheinungen fand zum ersten Mal 1984 im Seepark am Zürichhorn statt. Der damals gezeigte Kugelbrunnen ging auf Reisen und wurde im Mai 1988 vom Künstler Christian Mayer aus München zusammen mit der Hublard Gartenbau AG in Zürich an seinem neuen Standort am Zürichhorn wieder in Betrieb

gesetzt. Die Granitkugel ist rund eine Tonne schwer und wird von einem relativ geringen Wasserdruck in Bewegung gesetzt. Der von der Brunnenkommission gekaufte Brunnen stand in Verbindung mit dem Tiefenbrunnenwasser. Seit einer Bohrung im Jahre 1979 sprudelte das 25 °C warme Thermalwasser zeitweilig mit Hilfe einer Pumpe auch in den Kugelbrunnen, bis hohe Betriebskosten sowie technische Mängel dies verunmöglichten. Seit dem Sommer 2000 fliesst nun wieder Quellwasser aus dem Kugelbrunnen und das Thermalwasser dient

Anmerkung: Mitte der 1990er Jahre stimmten die Stimmberechtigten einer heute abgeschlossenen Volksinitiative für eine Heiltherme zu. Das Riesbacher Projekt wurde von den privaten Investoren jedoch nie verwirklicht.



Beim ehemaligen Reservoir Schlössli steht eine oderne Brunnenanlage. Landschaftsarchitekt Stefan Rotzler aus Gockhausen erhielt 1991 vom damaligen Gartenbauamt (heute Grün Stadt Zürich) den Auftrag, die Schlössliwiese zu gestalten. Der kleine Quartierpark mit Kinderspielmöglichreiten wurde mit einem Wasserbecken bestehend aus einem Betontrog mit Glasmosaik sowie einem sserspiel aufgewertet. Die kostenlose Wasser-

zufuhr garantiert die Wasserversorgung.

1154 Wasserbecken Schlössliwiese

BRUNNEN KREIS 8 368 Enzenbühlstrasse/Enzenried 1–12 Klausstrasse/Bellerivestrasse 370 Reinhardstrasse/Zimmergasse Südstrasse/Flühgasse **372** Feldeggstrasse 60 374 Mühlebachstrasse 5/Kreuzbühlstrasse 375 Zollikerstrasse/Feldeggstrasse **379** Seefeldstrasse 48/50 **384** Südstrasse 78/80 385 Forchstrasse/Witellikerstrasse **391** Mittelstrasse 10/12 392 Mühlebachstrasse/Feldeggstrasse Hammerstrasse 41/43 Münchhaldenstrasse/Wildbachstrasse Bellerivestrasse hinter 150, Schweizerpsalmdenkma Seefeldquai/Höschgasse, Feldmannbrunne

394 Dufourstrasse vis-à-vis 159, Hornbachstrasse 399 Enzenbühlstrasse/Forchstrasse **402** Seefeldstrasse zwischen Baur- und Alderstrasse, Anlage Forchstrasse vis-à-vis 407, Tramhaltestelle Rehalp 404 Seefeldquai/Bellerivestrasse, Utoquai-Badanstalt Kartausstrasse/Weineggstrasse 406 Badstrasse vis-à-vis 3, Pantherbrunner 407 Seefeldquai/Klausstrasse 410 Seefeldstrasse/Kreuzstrasse 411 Zollikerstrasse/Altenhofstrasse

622 Enzenbühlstrasse, beim Seewasserwerk Lengg 834 Kartausstrasse 17 836 Südstrasse 32 839 Flühgasse 14

619 Dufourstrasse hinter 147

1263 Bellerivestrasse vor 14

6008 Klausstrasse/Seefeldstrasse

6042 Lenggstrasse/Russenweg

6038 Eigenstrasse/Heimatstrasse

840 Zollikerstrasse bei 195/197, Hambergersteig 932 Resedastrasse/Flühgass 934 Kreuzbühlstrasse 26 935 Höschgasse 89

1129 Russenweg bei Haus Nr. 26 1130 Zürichhorn, Kugelbrunnen **1171** Bleulerstrasse bei 82 1182 Bellerivestrasse vor 36

BRUNNEN KRE**i**S 7 294 Gladbachstrasse 41/Spyristrasse

304 Kreuzplatz 305 Bergstrasse/Zürichbergstrasse, Gsellenbrunnen

306 Witikonerstrasse, im Luckenholz, Luckenholzbrunnen **307** Forchstrasse/Kapfsteig 2 308 Hölderlinstrasse 12

309 Degenriedstrasse vis-à-vis 135/Biberlinstrasse, Waldbrunnen

311 Hottingerplatz 312 Witikonerstrasse 397, Viermaskenbrunnen

313 Freiestrasse/Gemeindestrasse 314 Orellistrasse/Batteriestrasse

316 Hochstrasse 63/65 317 Freiestrasse/Eidmattstrasse

319 Asylstrasse/Bergstrasse, Klusplatz 320 Bergstrasse/Hofstrasse

321 Jupiterstrasse/Böcklinstrasse

325 Gloriastrasse vor 58/Moussonstrasse

326 Neuhausstrasse/Zürichbergstrasse 327 Konkordiastrasse/Streulistrasse

329 Streulistrasse 30 330 Gladbachstrasse 89/Voltastrasse

332 Hauserstrasse/Dolderstrasse 333 Schmelzbergstrasse/Physikstrasse

336 Kurhausstrasse/Sonnenbergstrasse 337 Steinwiesplatz

43 Sonnenbergstrasse/Titlisstrasse Orellistrasse/Zürichbergstrasse

Bergstrasse nach 57/Doldertal 349 Weiherholzstrasse/Loorengutweg, Findlingsbrunner

Zürichbergstrasse, Zoo-Eingang

355 Gloriastrasse/Plattenstrasse

Hanslinweg/Orelliweg, Orellibrunnen Witikonerstrasse/Berghaldenstrasse, Marmorbrunner

365 Biberlinstrasse ca. 100 m nach Kapfsteig, Biberlinterrasse

598 Klosbachstrasse 25

708 Eschenhaustrasse

710 Wehrenbachtobel, hinter Rehalpstrasse 89 bei Brücke unterhalb Schützenhaus

'11 Katzenschwanzstrasse/Buchrainstrasse, Herrenbrünneli

723 Stöckentobelstrasse, unterhalb des Elefantenbach Quelle und Brunnen

724 Stöckentobelweg unterhalb Eierbrechtstrasse 736 Carmenstrasse, vis-à-vis 12, Kreuzkirche

792 Berghaldenstrasse/Witikonerstrasse **820** Aurorastrasse hinter 99

823 Burenweg/Hirtenweg

910 Rämistrasse 96, vor Kantonsspital 922 Hofstrasse 56

961 Seewiesenstrasse/Oetenbacherholzstr.

973 Hammerstrasse nach 120, im Mühlebödeli, unterhalb Forchstrasse

1126 Trichtenhausenfussweg/Wiesliacher, Findlingsbrunnen 1144 Zürichbergstrasse 196

1146 Toblerstrasse 104 1154 Freudenbergstrasse nach 31/Kleinjoggsteig, ehemaliges Reservoir Schlössli

185 Schäracher hinter 16 **1187** Buchholzstrasse hinter 53

1099 Kienastenwiesweg 2 **1217** Forsterstrasse 50

1219 Hegibachstrasse 121 1259 Gemeindestrasse vor 54, Gemeindeplatz Hottingen

6015 Häldeliweg/Voltastrasse 6017 Rämistrasse nach 96, bei Universitätsspital

328 Zürichbergstrasse 24, im Oberhof

331 Sophienstrasse/Ilgenstrasse

335 Dreiwiesenstrasse/Tobelhofstrasse

338 Hauserstrasse/Titlisstrasse 339 Klusstrasse 26/30

Hitzigweg 13, FIFA Sonnenberg

346 Hegibachplatz 347 Hochstrasse nach 80, bei Kirche Fluntern

351 Gladbach/Kraftstrasse

356 Witikonerstrasse/Waserstrasse

359 Freiestrasse/Klosbachstrasse 360 Rütistrasse/lgenstrasse

363 Biberlinstrasse/Klusweg

510 Loorenkopf, Aussichtsturm 511 Heubeeriweg/Oberholzstrasse, beim Leuchtturm Escherhöhe

706 Batteriestrasse, Hochwachtbrünneli, oberhalb Friedhof Flunterr 707 Forsthausstrasse bei Dreiwiesenstrasse 248, Försterbrunner

712 Stöckentobelstrasse/Loorenbachweg, bei Hütte

822 Bergweg/Hirslanderbergstrasse

970 Vorderberg vis-à-vis 11, Modell Von Roll

1000 Zürichbergstrasse 11 1004 Witikonerstrasse 288/290

1144 Zürichbergstrasse 196 1054 Oberer Heuelsteig, Pumpwerk Sonnenberg

1173 Hochstrasse bei 25

1264 Kienastenwiesweg 149, bei Waldhütte

6029 Witikonerstrasse/Katzenschwanzstrasse

6060 Jupiterstrasse/Veilchenstrasse 6066 Forchstrasse/Sempacherstrasse

6072 Klosbachstrasse 36

Toblerplatz

350 Merkurstrasse vis-à-vis 45, Merkurplatz

354 Witikonerstrasse/Kapfsteig

364 Oberer Gloriasteig, unterhalb Treppe Kirche Fluntern

831 Wasersteig 25

925 Forchstrasse 244

985 Steinwiesstrasse 75

1007 Wehrenbachtobel/Balgristweg hinter 17, oberhalb Burgwies

1122 Schneckenmannstrasse 2

1197 Forrenweidstrasse/Sagentobelstrasse

6021 Fehrenstrasse/Hofstrasse

6069 Bergstrasse nach 99/Titlisstrasse

315 Freiestrasse/Merkurstrasse

318 Zeltweg 30/42

322 Steinwiesstrasse/Wilfriedstrasse 324 Nägelistrasse 12/16

345 Reservoir Oetlisberg, Witikon

353 Klusplatz/Tramwartehalle

358 Heuelstrasse/Heuelsteig

709 Wehrenbachhalde, In der Chellen

6028 Kienastenwiesweg/Trichtenhausenstrasse